

## **Upper Airway Cough Syndrom (UACS)**

Priv.Doz. Dr Susanne Diesner-Treiber, PhD  
Kindergesundheitszentrum Donaustadt

Das Upper Airway Cough Syndrom (UACS), auch als Postnasal-Drip-Syndrom oder Rhinobronchiales Syndrom bekannt, bezeichnet Beschwerden der unteren Atemwege, welche durch Erkrankungen der oberen Atemwege verursacht werden. Im Kindesalter wird das UACS mitunter kontrovers diskutiert. Laut Studien findet es sich bei ca. 20% der Kinder mit chronischem Husten und stellt somit eine der häufigsten Ursachen dar. Die häufigsten Auslöser des UACS im Kindesalter sind vergrößerte Adenoide, Sinusitis, allergische Rhinitis, Polypen (z.B. bei der Cystischen Fibrose), anatomische Anomalien oder eine mukociliäre Dysfunktion (z.B. bei der Primären Ziliendyskinesie).

Die Diagnose des UACS kann anhand von mehreren Kriterien gestellt werden, welche Symptome, Untersuchungsbefunde und das Therapieansprechen beinhalten. So deuten wiederkehrender Husten, ständig rinnende Nase, nasale Sprache oder häufiges Schnarchen im Kleinkindes- oder Vorschulalter bereits auf das Vorliegen eines UACS hin. In der HNO Untersuchung kann, neben den typischen Merkmalen der oben genannten Auslöser, ein „Post-nasal Drip“ oder ein pflastersteinartiges Aussehen der Mukosa gefunden werden.

Hat man die Verdachtsdiagnose gestellt, stellt sich die Frage nach der Therapie. Diese ist jedoch im Fall des UACS im Kindesalter wenig evidenzbasiert. So wird sie häufig von wenigen Erwachsenen-Studien guter Qualität abgeleitet und dann „Off-Label“ beim Kind angewandt. Evidenzbasierte Therapien schlagen die Anwendung von Nasenduschen, Kortikosteroiden, Antihistaminika, Antibiotika und Leukotrienrezeptorantagonisten vor; letztere sollten jedoch aufgrund beträchtlicher Nebenwirkungen und einer FDA Warnung nur in bestimmten Fällen und unter besonderem Hinweis auf die möglichen Nebenwirkungen verschrieben werden.

Das Ziel sollte in Zukunft sein, anhand von qualitativ hochwertigen Studien, das Vorkommen, aber auch die Therapiemöglichkeiten beim UACS im Kindesalter zu untersuchen, sodass das Management verbessert werden kann, und die Kinder somit von einer raschen Symptomverbesserung profitieren.